

## „*Erato*“ *prayensis* ROCHEBRUNE 1881 kann nicht als *Erato* gedeutet werden.

Dirk Fehse

Mit der Einreichung meines Artikels hatte ich speziell darum gebeten, dass unser geschätzter Marginellen-Spezialist ROLAND HOFFMANN als Teil des Redaktionsteams meine Abhandlung anschaut. Da bis zur Veröffentlichung keine Reaktion erfolgte, hatte ich seine volle Zustimmung als gegeben vorausgesetzt.

Die für diese Zeit (1880!!) sehr akkurat angefertigte Zeichnung des kleinen Gehäuses wird gleich in ROLAND's Einleitung als „ungenau“ degradiert. Warum sollte sie „ungenau“ sein? Vielleicht weil sie nicht zur vorherrschenden Interpretation passt? ROLAND schreibt im Anschluss: „... ich gebe zu, dass die Abbildung bei ROCHEBRUNE mit der Wirklichkeit nur wenige Übereinstimmung zeigt, ...“ Wie in meinem Artikel ausgeführt, ist ROCHEBRUNE's Zeichnung sehr detailgetreu. Wie erklärt sich die fehlende Übereinstimmung? Wurde nicht vielleicht doch schon durch ROCHEBRUNE und danach von allen anderen die Zugehörigkeit der Art falsch interpretiert? Haben sich alle nur noch darauf verlassen, dass ROCHEBRUNE alles richtig gemacht hat? Es erscheint ja nicht abwegig, dass ROCHEBRUNE tatsächlich eine *Erato* zusammen mit einer gleichfarbigen *Gibberula* vorliegen hatte. Wurde die Zeichnung aus dem Gedächtnis angefertigt, wie ROLAND meint? Das ist alles nur reine Spekulation und hilft nicht das Problem zu klären. ROLAND schreibt nun weiter, dass die Beschreibung ‚exakt‘ zur *Erato* passen würde. Die Originalbeschreibung ist ja von mir angeführt worden und sie ist nun leider nicht uneindeutig. Die einzige Passage, die vielleicht zugunsten einer *Erato* ausgelegt werden könnte, lautet: „...*labro reflexo, minutissime multi dentato* ...“. Dennoch findet man desgleichen auch bei Columbellidae, Marginellidae, Cystiscidae, juvenilen Trivia, etc. Damit wäre die Beschreibung ohne Zeichnung wegen dem fehlenden Typmaterial unbrauchbar. Roland argumentiert dazu: „Was machen wir mit Beschreibungen, die gar keine Abbildungen haben?“ In diesem Fall muss das Typusmaterial eingesehen werden. Das haben Jozef und ich schon für viele fragliche Triviidae und Eratoidae getan. Anhand dessen mussten nicht wenige Interpretationen korrigiert werden, weil die wenigsten Autoren sich für ihre Veröffentlichungen die Mühe machen, das Typusmaterial einzusehen. Eine Interpretation kann man ohnehin nicht auf eine Beschreibung gründen. Das Problem fehlende Abbildung und fehlendes Typusmaterial trifft in diesem Fall aber nicht zu. Was bleibt in dem vorliegenden Fall übrig? Darf man die bisherigen Interpretationen von „*E.*“ *prayensis* anhand der Originalzeichnung überprüfen? Oder ist es erlaubt, eine Zeichnung als ungenau abzutun, nur weil man bislang die Identität falsch interpretiert hat? Das muss jeder mit sich selbst ausmachen. Zum Glück liegt eine vorbildliche Zeichnung vor. Ohne diese Zeichnung wäre „*Erato*“ *prayensis* ein nomen dubium, weil die Identität ohne Typusmaterial überhaupt nicht mehr geklärt werden könnte. Welches Dilemma würde sich ergeben, wenn im gleichen Verbreitungsgebiet eine zweite Art entdeckt würde? Wie es sich abzeichnet, scheint es tatsächlich eine zweite *Erato* zu geben. Deswegen muss die Identität der zuerst beschriebenen Art uneindeutig geklärt sein. Bitte dazu meine Erklärungen in dem Artikel eingehend studieren.

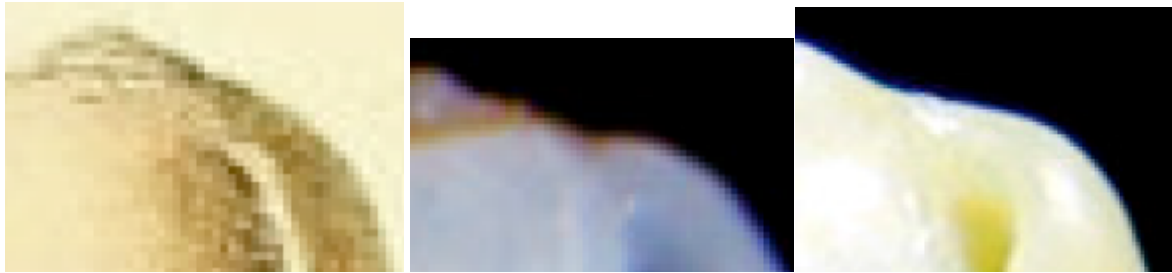
Selbst wenn ROCHEBRUNE vielleicht eine *Erato* meinte, zeigt seine Abbildung jedoch etwas völlig anderes, was ROLAND ja einräumt. Die gleichen Argumente wurden mir schon von zwei anonymen Reviewern entgegengebracht. Ich möchte hier auf die beiden wesentlichen eingehen:

Das erste Argument „*Erato prayensis* wurde schon immer als eine *Erato* interpretiert“ ist wissenschaftlich unhaltbar. Das könnte man damit vergleichen, als würde man weiterhin argumentieren, dass sich das Universum um die Erde dreht und die Erde eine Scheibe sei, nur weil es jahrhundertlang als Erkenntnis im Raum stand. Wissenschaftliche Beweise müssen zu einer Korrektur auch langgehegter Vorstellungen führen. Es ist verständlich, dass man sich schwer tut, liebgegewonnene Vorstellungen aufzugeben, aber eine falsche Interpretation von Fakten bleibt weiterhin falsch und muss immer anhand neuerer Erkenntnisse korrigiert werden.

Das zweite Argument gilt der Gehäusefärbung in der Beschreibung von „*Erato*“ *prayensis*. Das ist aus zweierlei Hinsicht nicht haltbar. Erstens muss vor der Gehäusefärbung die Gehäusemorphologie stehen, denn nur diese bestimmt die Zugehörigkeit zu einer Familie und Gattung. Mit der

Gehäusefärbung lassen sich lediglich Arten trennen. Zweitens lagen ROCHEBRUNE mit hoher Wahrscheinlichkeit nur Totfunde vor und die Originalfärbung ist damit nicht zwangsläufig erhalten geblieben oder kann verfälscht worden sein. Wie die digitale Aufbereitung von Abbildungen zur Argumentationshilfe angepasst werden können, beeinflusst nicht die dargestellte Gehäusemorphologie. Selbst wenn jemand immer noch in *prayensis* eine *Erato* erkennen will und dazu die Qualität der Originalabbildung als ungenau abstempelt, möge bitte folgende grundsätzliche Unterschiede in der Gehäusemorphologie zwischen Cystiscidae und Eratoidae zur Kenntnis nehmen (Bilder herauskopiert aus ROLAND's Diskussionsbeitrag):

### 1. Anbindung des Labrums am Teleoconch



*prayensis*

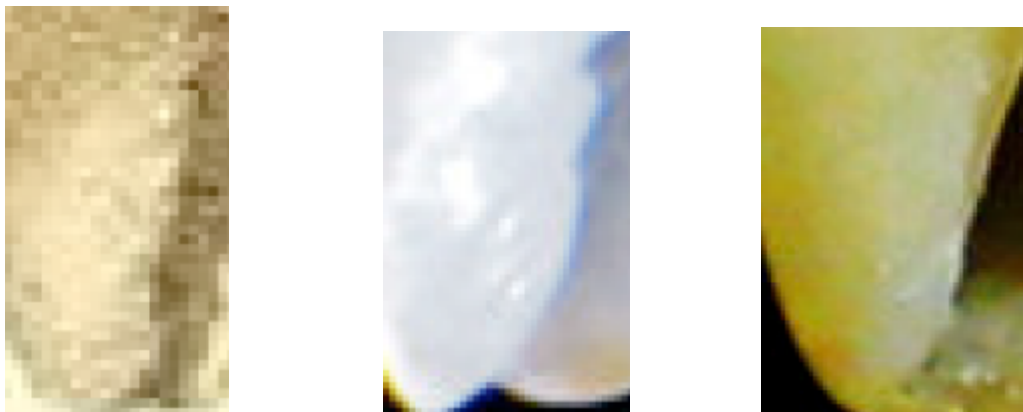
*rolani*

*africana*

*Gibberula*: Labrum ist auf der letzten Windung angebunden

*Erato*: Labrum ist immer mit der Spira verbunden

### 2. Unterer ventraler Bereich



*prayensis*

*rolani*

*africana*

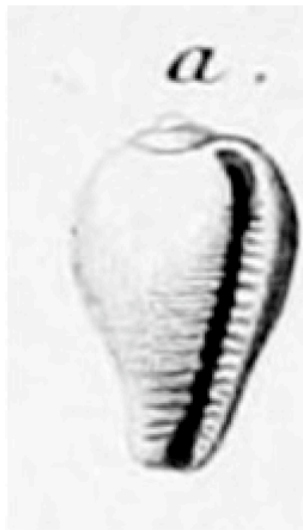
*Gibberula*: Ausbildung eines Kallus (sehr oft weiß gefärbt), die letzten Columellarfalten laufen hier aus, keine Parietallippe, keine Columellarzähne, keine Fossula, keine innere longitudinale Carinalkante.

*Erato*: kein Kallus, Ausbildung einer kantigen Parietallippe, Columellarzähne vorhanden, keine Columellarfalten, nur ventrale Falten bei einigen Arten vorhanden, Vorhandensein einer glatten Fossula, innen meist eine longitudinale Carinalkante.

Roland zeigt zum Vergleich die *Erato cypraeola* – als „Ur-Erato“ bezeichnet, wieso erklärt sich mir nicht – aus der Originalzeichnung BROCCHI's:



*prayensis*



“*Erato cypraeola*”

Aber auch hier ist ganz deutlich die Anbindung des Labrum an der Spira dargestellt. Auch wird sehr schön gezeigt, wie die Labralzähne als Falten aufs Labrum fortgeführt sind und die ventralen Falten im unteren Bereich als Fortführung der Columellarzähne.

Übrigens hat die pliozäne *Erato cypraeola* BROCCHI 1814 nichts mit der Fehlinterpretation durch RISSO 1826 (s. ROLAND's Beitrag) zu tun. Letzterer zeigt die rezente *Erato voluta*. RISSO's Zeichnung ist in der Tat extrem ungenau, zeigt zudem ein subadultes Stadium und verdeutlicht nur noch mehr die Akkuratessse der Zeichnungen BROCCHI's und ROCHEBRUNE's.

Würde man dieses Foto von *Gibberula rolani* ebenso verdrehen, wie es in der Originalzeichnung von *prayensis* geschehen, würden sehr wahrscheinlich die „Zähnchen“ auf der Innenseite erkennbar werden, die Apertur würde plötzlich sehr schmal werden, das Labrum sich entsprechend „verdicken“ und man könnte beide kaum noch voneinander unterscheiden.



*rolani*



*prayensis*

Roland zeigt uns in seiner Bilderfolge der „künstlerische Evolution“ von *Volvarina cessaci* über *Gibberula jousseaumi* zu *Erato prayensis*“ sehr schön, wie *prayensis* eigentlich gut zu *G. jousseaumi* passt. Die Gehäusemorphologie ist doch unwahrscheinlich ähnlich. Wer käme jetzt noch auf den Gedanken, dass *prayensis* eine *Erato* sei?

Übrigens:

*Erato prayensis* was always interpreted as an *Erato*.